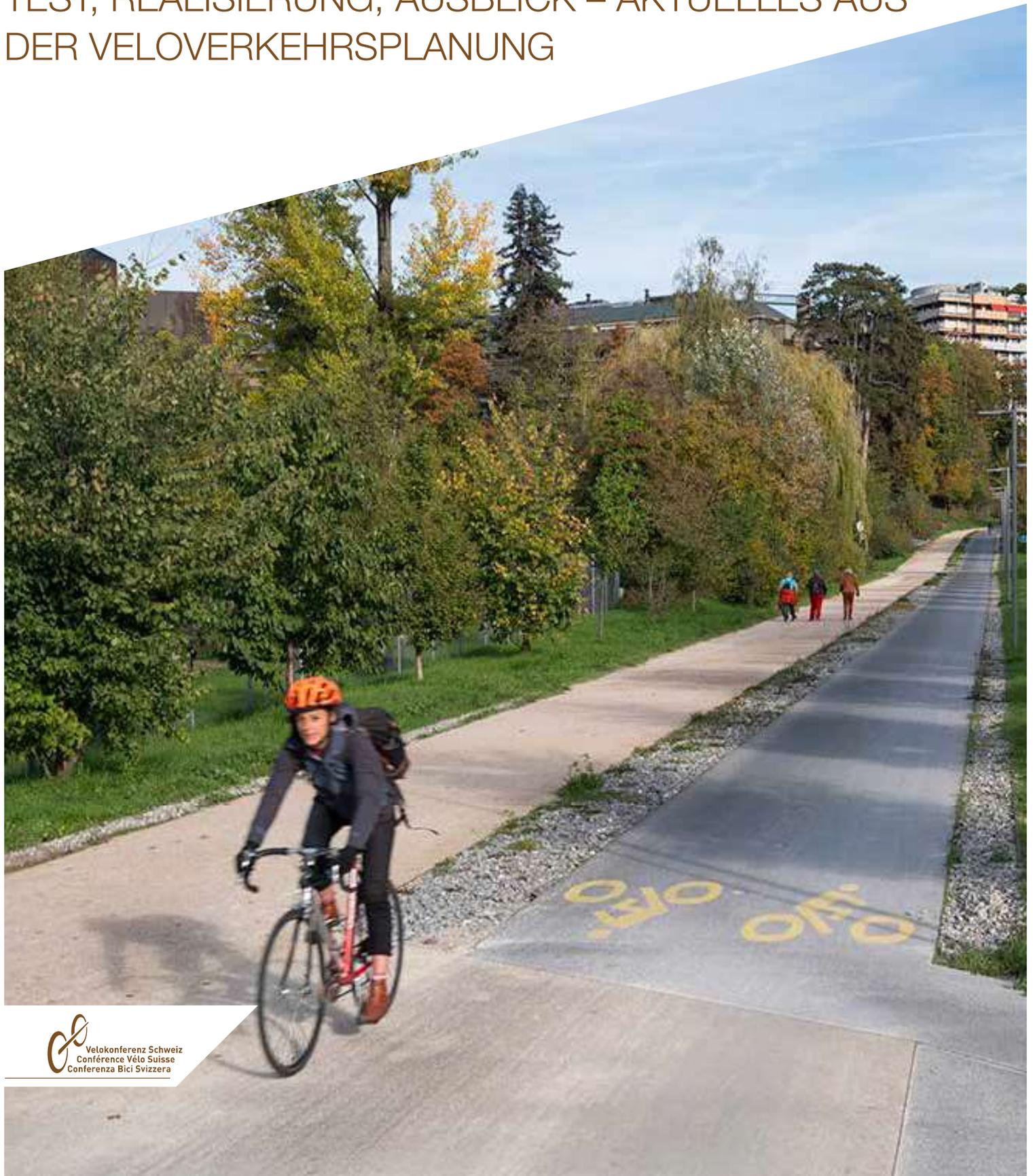


02 / 2022

INFO BULLETIN

ZEITSCHRIFT DER VELOKONFERENZ SCHWEIZ

TEST, REALISIERUNG, AUSBLICK – AKTUELLES AUS
DER VELOVERKEHRSPLANUNG



SOZIALE INFRASTRUKTUR – VELOFÖRDERUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE IN BERN UND KÖNIZ

MICHAEL LIEBI, FACHSTELLE FUSS- UND VELOVERKEHR STADT BERN

TANJA HUG, FUSS VELO KÖNIZ, GEMEINDE KÖNIZ

DOMINIK GUGGISBERG, PRO VELO BERN

Ein Plädoyer für einen erweiterten Infrastrukturbegriff: Die Stadt Bern, die Gemeinde Köniz und Pro Velo Bern fördern das Velofahren nicht nur mit neuen Velorouten, sondern auch mit Aktionen und Kursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Velofahren von «Acht bis Achtzig» ist eines der Leitmotive der Veloförderung. Breit durchgesetzt hat sich die Haltung, dass hierfür eine einladende und als attraktiv empfundene Veloinfrastruktur erstellt werden muss. Unter dem Begriff Infrastruktur werden zumeist gebaute und markierte Massnahmen auf den Strassen verstanden.

Die Häufigkeit der Velonutzung und der Status des Velos als Verkehrsmittel hängen aber bekanntermassen von weiteren Faktoren ab. So wird z. B. in velo-affinen Kreisen oft vergessen, dass nicht in allen Haushalten Velos verfügbar sind und nicht alle erwachsenen Personen Velo fahren können oder sich das Velofahren im Strassenverkehr zutrauen. Ob und wieviel Kinder und Jugendliche Velo fahren, hängt somit auch von der Familie ab – im ersten Lebensabschnitt werden die Mobilitätsmuster schliesslich stark von den Eltern mitgeprägt.

Aber auch verschiedene staatliche Institutionen und deren Regelungen oder Aktivitäten prägen das Mobilitätsverhalten und den Status des Velofahrens. Hervorzuheben sind hier na-

türlich die Schulen als wohl wichtigster Ort der Sozialisation ausserhalb des Elternhauses. Dass man dem Erlernen des Velofahrens bei Kindern und Jugendlichen behördliche Aufmerksamkeit schenkt, zeigen beispielsweise die bekannte «Veloprüfung» oder Regelungen, ab welchem Alter Kinder mit dem Velo zur Schule fahren dürfen.

Somit wird deutlich, dass es nebst der gebauten Infrastruktur auch eine «soziale Infrastruktur» braucht, damit Velofahren für Kinder und Jugendliche zugänglich wird. In der englischsprachigen Planungswelt hat sich dafür der Begriff «human infrastructure» durchgesetzt.

Auf den oben genannten Überlegungen aufbauend, haben die Stadt Bern, die Gemeinde Köniz sowie Pro Velo Bern in den letzten Jahren ein facettenreiches Massnahmen-Paket entwickelt und umgesetzt. Damit soll die Zugänglichkeit des Verkehrssystems Velo für Kinder und Jugendliche verbessert werden.

Der vorliegende Artikel gibt – in kurzer Form – einen Einblick in die verschiedenen Massnahmen und Tätigkeiten für Kinder und Jugendliche in der Region Bern. Vieles ist im Austausch und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit entstanden – unter dem Lead der Gemeinde Köniz, der Stadt Bern und von Pro Velo Bern, den beteiligten Schulen, der Jugendarbeit oder mit den Jugendlichen selbst.



Abb. 1: Kinderverleih

HANDLUNGSFELD FAMILIE

KINDERVELOVERLEIH

Gerne geht vergessen, dass nicht in allen Familien ein Zugang zum Velo besteht. Die Stadt Bern hat deshalb das Preisgeld des Prix Veloinfrastruktur 2020 zum Anlass genommen, im Quartier Tscharnergut einen Kinderverloleih aufzubauen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für offene Arbeit mit Kindern der Stadt Bern (DOK) durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, wenig velo-affinen Familien den Zugang zu Velos zu ermöglichen. Es stehen insgesamt 18 Kinderverlos für verschiedene Altersstufen zur Verfügung. Die Kinder (resp. ihre Eltern) können ein Velo gegen ein geringes Depot ausleihen.

Die Dauer der Ausleihe ist grundsätzlich auf ein halbes Jahr beschränkt. Danach muss das ausgeliehene Velo beim Kindertreff Tscharni zum Velo-Service gebracht werden. Zu diesem Zeitpunkt haben die Kinder die Möglichkeit, die Ausleihe zu verlängern oder auf das nächstgrössere Velo umzusteigen. Ausleihtermine sind jeweils Februar/März und August/September.

Die Eröffnung des Veloverleihs im Rahmen eines kleinen Quartierfestes stiess im Frühling 2022 auf reges Interesse – nun ist der erste Berner Kinderverloleih in Betrieb.



Abb. 2: Eröffnung Kinderverloleih Bern-West (Foto: Marco Zanoni)

VELOKURSE FÜR FAMILIEN

Seit Jahren bietet Pro Velo Bern Velokurse für Familien in der Stadt und Region Bern an.

Diese Kurse ergänzen die schulische Verkehrserziehung durch die Polizei, erreichen aber auch die Eltern. In der Theorie lernen die

Erwachsenen, worauf sie achten sollen, wenn sie mit ihren Kindern auf der Strasse unterwegs sind. Die praktischen Übungen richten sich an Familien mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren. Geübt wird auf verkehrsfreien Plätzen und auf Quartierstrassen.

VELOFAHRKURSE FÜR ERWACHSENE

Die Erfahrung zeigt, dass die soziale Herkunft einen Einfluss auf den Stellenwert des Velos innerhalb einer Familie hat, oft über Generationen hinweg. Aus diesem Grund erachten wir es als wichtig, dass auch den erwachsenen Familienmitgliedern Handgeboten wird, das Velofahren kennenzulernen. Insbesondere Frauen, die nach Bern (oder in die Schweiz) migriert sind und in prekären sozio-ökonomischen Verhältnissen leben, haben selten die Gelegenheit, im privaten Bereich das Velofahren zu erlernen.

In den auf Erwachsene zugeschnittenen Kursen von Pro Velo Bern werden in einem ersten Schritt auf verkehrsfreien Plätzen die Basics vermittelt: Das Gleichgewicht halten, Beschleunigen und Bremsen, Kurvenfahren und Schalten. Fortgeschrittene erhalten eine Verkehrsregel-Schulung, lernen Fahrmanöver und üben diese auf Quartierstrassen.

Die Kurse verändern die Einstellung zum Velo und ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern Velofahren können.

Die Durchführung findet immer zusammen mit einem lokalen Partner statt, zum Beispiel dem Mütterzentrum Bern-West. Diese Zusammenarbeit öffnet Türen und senkt Hemmschwellen. An der Finanzierung beteiligen sich die Könizer Fachstelle Alter, Jugend und Integration, die Berner Fachstelle Fuss- und Veloverkehr sowie das kantonale Integrationsprogramm KIP.



Abb. 3: Kurszertifikat von Pro Velo Bern

HANDLUNGSFELD SCHULE

DAS VELO IN DEN SCHULALLTAG INTEGRIEREN: VON AUSFLÜGEN BIS VELOTASCHEN NÄHEN

Wie gelingt eine Abschlussreise in der 9. Klasse mit dem Velo? Diese Frage stellte sich ein Klassenlehrer des Oberstufenzentrums Köniz vor drei Jahren das erste Mal. Er wollte mit seiner damaligen 9. Klasse mit dem Velo auf Abschlussreise – und scheiterte. Er hatte unterschätzt, dass es mehr Vorbereitung gebraucht hätte. Das war die Ausgangslage für ein Pilotprojekt, das nun kurz vor dem Abschluss steht.

Die jetzige 9B ging vor kurzem auf mehrtätige Abschlussreise – mit dem Velo! Damit das geklappt hat, brauchte es zwei Jahre Vorbereitung. Beginnend mit dem ersten Elternabend in der 7. Klasse, wo das Velo als Verkehrsmittel im Schulalltag

thematisiert wurde, weiter zu kleinen und grösseren Übungsrunden ums Schulhaus bis zum Herstellen eigener Velotaschen im textilen Gestalten. Weil der Klassenlehrer das Thema immer wieder aufgenommen hat, hatten die Schüler und Schülerinnen bis am Schluss alles, was es braucht: ein fahrtüchtiges Velo, Fertigkeiten und Übung im Velofahren (z. B. auch Fahren in der Gruppe), eine gewisse Routine (den Rucksack richtig aufs Velo schnallen, will gelernt sein) und nicht zuletzt Vorfreude und Lust auf die bevorstehende Reise.

Die «lessons learnt» will die Gemeinde nun auf weitere Schulen ausweiten – sei es mit Mobilitätsverantwortlichen pro Schule, aber auch mit einer konkreten Timeline für Tätigkeiten während der Schulzeit und einer Checkliste.



Abb. 4: Üben, üben, üben — zum Beispiel für die Velo-Abschlussreise von Köniz nach Montreux (Foto: Daniel Bill, Gemeinde Köniz)

VELOAUSFLÜGE FÜR SCHULKLASSEN

Für Klassen der Sekundarstufe I entwickelt die Stadt Bern gemeinsam mit Pro Velo Bern Routenvorschläge für Veloausflüge. Pro Schulkreis wurden oder werden jeweils zwei altersgerechte Veloausflüge erstellt. Die Ausflüge sind so konzipiert, dass sie innerhalb eines halben Schultages durchgeführt werden können.

Je Tour wird den Lehrpersonen eine Karte zur Verfügung gestellt, auf der neben der Route auch mögliche Rastplätze sowie points of interest zu finden sind, die sich mit dem Unter-

richt im Klassenzimmer verbinden lassen. Lehrpersonen haben zudem die Möglichkeit, zwei bis drei erfahrene Begleitpersonen beizuziehen. Diese sind entweder Fahrkurs- oder DEFI VELO-Leitende (siehe Kurztext «DEFI VELO») und führen vor der Ausfahrt auf dem Pausenplatz einen Velocheck durch und prüfen die Velos sowie die Fahrkünste der Schüler*innen. Für den Materialtransport werden den Schulen Lastenvelos zur Verfügung gestellt.

SELBSTÄNDIGE SCHULWEGE MIT DEM VELO

Viele Schulwege in Bern führen durch verkehrsberuhigte Quartierstrassen mit Tempo 30 oder Tempo 20. Der Schulweg kann deshalb vielerorts auch von Kindern im Primarschulalter mit dem Velo zurückgelegt werden – mit oder ohne Begleitung von Erwachsenen. Die Verkehrsplanung steht daher im Austausch mit den Schulleitungen und kommuniziert aktiv:

- Der Schulweg liegt in der Verantwortung der Eltern – sie bestimmen, was dem Kind zugemutet werden kann.
- Die Stadt Bern als Strasseneigentümerin trägt die Verantwortung für sichere Schulwege – sie setzt kontinuierlich Velomassnahmen im Sinne von «8-80» um.
- Die Schulen dürfen auf die Vorteile des selbstständigen Schulweges hinweisen – auch per Velo und auch für kleinere Kinder.
- Velofahrverbote für Schulwege im Primarschulalter gehören der Vergangenheit an.



Abb. 5: Schülerinnen und Schüler unterwegs in Bern (Foto: Ramon Lehmann)

BIKE2SCHOOL – KÖNIZ CHALLENGE

Um mehr Schulklassen zur Teilnahme bei Bike2school zu animieren, erweitert die Gemeinde Köniz seit 2021 die Frühlingsaktion: Im Rahmen der «Köniz Challenge» kommen alle angemeldeten Klassen in den Genuss eines kostenlosen Velosicherheitschecks (mehr siehe Box unten). Ausserdem gibt es einen zusätzlichen Wettbewerb innerhalb der Könizer Klassen: Die Klasse mit den meisten Punkten gewinnt einen Besuch bei der Gelateria di Berna, die Klasse mit den meisten Kilometern einen Brunch im Klassenzimmer. Beide Preise waren mit wenig Aufwand zu organisieren, haben aber den Wettbewerb zwischen den Klassen und damit die Anzahl Anmeldungen gefördert und für viel Freude gesorgt.

Die Anzahl Anmeldungen konnte von durchschnittlich zwei bis drei Klassen auf 25 Schulklassen gesteigert werden und im Frühling fuhren fast 500 Kinder und Jugendliche mit dem Velo zur Schule!



Abb. 6: Glacé à discrétion für die Gewinnerklasse der Bike2school - Köniz Challenge (Foto: Daniel Bill, Gemeinde Köniz)

VELOSICHERHEITSCHECK

Eine Herausforderung bei der Förderung des Velos im Schulalltag oder auf dem Schulweg sind nebst fehlenden vor allem fahrtüchtige Velos. Als Antwort darauf werden in Köniz in Zusammenarbeit mit lokalen Velofachgeschäften Velosicherheitschecks beim Schulhaus angeboten.

Im besten Fall werden die Kinder und Jugendlichen beim Check eingespannt, z. B. indem sie selber ihre Reifen aufpumpen (gut gepumpte Reifen reichen oft schon, um das Velo wieder fahrtüchtig zu machen), die zur Verfügung gestellte neutrale Checkliste ausfüllen oder einfach zuschauen, was der Mechaniker überprüft und justiert. Kleinere Reparaturen werden vor Ort durchgeführt. Die Kosten für die Checks übernimmt die Gemeinde. Einige Könizer Fachgeschäfte haben die Checks sehr günstig oder sogar unentgeltlich angeboten – aus ihrer Sicht eine Marketingmassnahme.

Die Checks finden zum Beispiel im Rahmen von Bike2school statt, könnten aber auch vor einer Schulreise per Velo angeboten werden.



Abb. 7: Velosicherheitscheck beim Schulhaus (Foto: Tanja Hug, Gemeinde Köniz)

HANDLUNGSFELD VELOKOMPETENZEN

DEFI VELO

DEFI VELO, eine Aktion von Pro Velo und IDEE21, macht 15- bis 20-jährigen Jugendlichen (Schulklassen der Sekundarstufe II.) auf originelle und spielerische Art das Velofahren schmackhaft. Es wird ein positives Bild des Velos vermittelt und die Jugendlichen für die umweltverträgliche, gesunde und platzsparende Mobilität mit dem Velo motiviert. Gleichzeitig erweitern die Jugendlichen ihre Velokompetenzen in den Bereichen Mechanik, Geschicklichkeit und Sicherheit.

Abb. 8: DEFI VELO



VELOFREIZEITANLAGEN UND VELO SKILLS SCHUL-TOUR

Die Stadt Bern hat in den letzten Jahren in allen Stadtteilen mindestens eine Velofreizeitanlage realisiert. Darunter fallen Pumptracks, Rollparks und Velospielplätze für die Kleinsten. Sie laden zur Benutzung mit verschiedenen Geräten ein, sind öffentlich zugänglich und kostenlos benutzbar.

Zusätzlich besucht das Sportamt der Stadt Bern mit der Velo Skills Schul-Tour verschiedene Schulen direkt vor Ort und hilft Kin-

dem und Jugendlichen, ihre Velofähigkeiten zu verbessern und mehr Sicherheit im Strassenverkehr zu erlangen. Die Schul-Tour besteht aus zwei Bestandteilen: dem mobilen Pumptrack und dem interaktiven Velo-Verkehrssquiz.

Die Velo Skills Schul-Tour bleibt zwischen drei und acht Wochen an einem Standort. Während dieser Zeit steht sie den Schülerinnen und Schülern sowie der Quartierbevölkerung zur Verfügung.



Abb. 8: Pumptrack in Bern (Foto: Sportamt Stadt Bern)

SKILLS FÜR DIE VERKEHRSPANUNG: BEFAHRUNGEN VON VELOHAUPTROUTEN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Die Stadt Bern hat im «UNICEF Aktionsplan für eine kinderfreundliche Gemeinde 2021–2024» (Stadt Bern, 2020) festgehalten, dass Kinder und Jugendliche bei der Planung von Velorouten miteinbezogen werden sollen. Dazu wurde im September 2021 eine Befahrung der Veloinfrastruktur mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Ziel war, die Velohauptrouen «Wankdorf» und «Ostring» einem Qualitätscheck zu unterziehen und die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in die weitere Planung aufzunehmen.

Die Befahrungen haben ergeben, dass eine Veloinfrastruktur mit klarer Führung, separaten, vom motorisierten Verkehr getrennten Velostreifen und Velowegen essenziell ist für das Sicherheitsempfinden der Kinder und Jugendlichen.

Nur bei einer sicheren Veloinfrastruktur ist es der Zielgruppe möglich, entspannt und mit Freude Velo zu fahren.

Die Befahrungen haben dazu beigetragen, Sofortmassnahmen auf der Papiermühlestrasse zur Verbreiterung der Velostreifen und durchgängiger Markierung im Mai 2022 umzusetzen. 2022 sind weitere Befahrungen mit Kindern vorgesehen.



Abb. 9: Schülerinnen und Schüler bewerten die Velohauptrouen. (Foto: Ramon Lehmann)

DIE VELOKARTE FÜR DIE HOSENTASCHE

Natürlich gibt es inzwischen unzählige Apps und Karten, die uns den richtigen Weg weisen. Entweder zeigen sie uns aber die schönsten Routen für die Freizeit oder dann einfach das Strassennetz. Die praktischen, kurzen Wege, allenfalls auch abseits der Hauptstrassen, sind vor allem für Noch-nicht-Velofahrende meist nicht sichtbar.

Was wir in Köniz wollten: Eine handliche Karte, die Neuzugezogenen oder auch Kindern und Jugendlichen die (Velo-) Wege in Köniz aufzeigt. Dabei stehen nebst den Hauptverbindungen auch «Schleichwege» oder Abkürzungen im Fokus, die nur die «Locals» kennen.

Die Velokarte erscheint in der Reihe der vom kantonalen Tiefbauamt herausgegebenen VELOguides und wird vom Tiefbauamt finanziert.

Der Könizer VELOguide wurde mit der lokalen Bevölkerung erarbeitet, vertreten waren auch zwei Schülerinnen.

Den VELOguide wird es auch als WebApp geben. Er erscheint im Dezember 2022 und wird dann auch an allen Schulen abgegeben. Ziel ist, den VELOguide im Rahmen des Unterrichts zu verwenden (Kartenlesen und Navigation ist Teil des Lehrplans 21).



Abb. 10: Der VELOguide wird in den Unterricht eingebaut.
(Foto: Florian Zwahlen, Oberstufenzentrum Köniz)

«Am Anfang war es Sch***e. Ich wollte nicht, aber ich habe es trotzdem gemacht. Mit der Zeit wurde mein Tempo schneller und mein Durchhaltevermögen länger. Ich gewöhnte mich daran. Jetzt mag ich es. Ich gehe überall mit dem Velo hin (...). Aber ich hasse Helme!»

«Die Kids sind sehr motiviert an der Challenge, fahren zusätzliche Kilometer nach der Schule und plötzlich kommen Kinder mit dem Fahrrad, welche man zuvor noch nie mit einem Velo gesehen hat. Es ist sooo eine Freude!» Lehrerin aus Köniz

«Ich hatte Glück, dass der Servicebus da war. Ich dachte, da sei nur ein Loch im Pneu, aber dann mussten wir den ganzen Schlauch wechseln.»

«Ich habe viele Tipps bekommen, auch wie ich mit meinem Velo schneller fahren kann.»

«Ich bin ein Schüler, der nicht so viel Velo fährt, aber nach ein paar Wochen ging es super! Ich werde jetzt sicher mehr mit dem Velo in die Schule gehen.»

«Das war sehr praktisch, ohne Service wäre wahrscheinlich mein Rad abgefallen.»

Abb. 11: Zitate von Schülerinnen und Schülern